Ein neues Werk von Richard Flury

Autor(en): **Piguet du Fay, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **6 (1939)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-955254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gente direction de M. **Richard Flury**, un légitime succès. En intermezzo le quatuor Breisacher de Bâle donna une excellente interprétation du «Troisième Quatuor à cordes» de M. Flury et ce même ensemble joua le lendemain, au cours de l'assemblée, le «Deuxième Quatuor» de M. Flury. Ce sont deux oeuvres de grande envergure, dont il serait difficile de donner en quelques lignes une analyse suffisante; nous nous bornerons donc à reconnaître que tout en se rattachant à l'école romantique, M. Flury fait preuve d'une originalité d'écriture qui le place au premier rang de nos compositeurs suisses contemporains.

La «Soirée soleuroise» fut charmante et donna l'occasion de faire la connaissance de plusieurs artistes soleurois. Le temps s'écoula si rapidement que l'aube surprit quelques danseurs infatigables, que M. Vuilleumier et ses vaillants musiciens ne se lassaient pas de faire tourner.

Le lendemain, après l'assemblée dont on trouvera le compte-rendu détaillé, les délégués firent une promenade à travers les rues de l'antique cité, pour se retrouver ensuite au banquet officiel agrémenté par les productions de l'Orchestre de Soleure et d'artistes de la localité. Au cours du banquet, M. **Zihlmann**, président de l'Orchestre remercia les délégués d'avoir répondus si nombreux à l'appel de la section soleuroise et témoigna sa joie de pouvoir saluer parmi nos hôtes des représentants des autorités. M. **Kaelin**, archiviste cantonal apporta aux délégués les souhaits de bienvenue des autorités soleuroises et rappela en termes émus qu'il était lui-même un des nôtres et que les heures passées à l'orchestre comptaient parmi ses meilleurs souvenirs. Il fit ensuite remarquer la grande valeur pédagogique de l'éducation musicale et termina en insistant sur la belle tâche incombant à nos orchestres d'amateurs, qui est la propagation de la bonne musique et qui mérite ainsi l'appui de l'état.

Dans une brève allocution, notre vice-président central M. **Botteron**, Berne, remercia les organisateurs de l'assemblée et les autorités soleuroises de leur appui positif pour le développement de la musique, ainsi que pour le vin d'honneur si aimablement offert aux délégués.

En terminant ce compte-rendu, forcément très sommaire, nous souhaitons à tous les délégués un joyeux revoir l'an prochain, à Coire.

Ein neues Werk von Richard Flury

Im Rahmen der festlichen Konzerte anlässlich der Schweiz. Landesausstellung wird der Cäcilienverein Solothurn das ihm und seinem Dirigenten, Dr. Erich Schild gewidmete neueste Werk, das «Te Deum», des solothurnischen Komponisten Richard Flury uraufführen. Die erste Aufführung des gross angelegten Werkes findet in Einsiedeln statt. Der Komponist, der über eine durchaus selbständige Schreibweise verfügt, hat sich von den heute beliebten, aber immer mehr oder weniger problematischen Experimenten ferngehalten und somit ein Werk geschaffen, das dem Zuhörer nicht unlös-

bare Probleme aufgibt, sondern ihn erfreut und entzückt, obschon Flury auch kühnen harmonischen Kombinationen nicht aus dem Wege geht, wenn sie in der Konzeption des Werkes gegeben sind. Bei dem stark empfundenen Mangel an wirklich brauchbaren modernen Kirchenmusikwerken grösseren Umfanges darf Flurys «Te Deum» allen leistungsfähigen Chören und Orchestern angelegentlichst empfohlen werden. A. Piguet du Fay.

Nachrichten u. Notizen - Echos et nouvelles

Zürich. Die Musik an der Landesausstellung. Unsere grosse Landesschau erfreut sich allgemeiner Bewunderung und es ist trotz der schweren Zeit gelungen, ein Werk zu schaffen, das ein eindrucksvolles Bild der vielseitigen Tätigkeit unserer Mitbürger vermittelt. Dass auch der geschichtlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz gedacht wurde ist besonders erwähnenswert und die Ausstellung selbst wirkt infolge ihrer thematischen Anlage nirgends als Messe, sondern als ein Zeugnis des Behauptungswillen der Schweiz. Eine Wanderung durch die Höhenstrasse «Heimat und Volk» wird jeden echten Schweizer innerlich ergreifen und er wird, am Ende seiner Wanderung angelangt, mit tiefer Ehrfurcht und gefalteten Händen vor dem grossen Standbild stehen, das unsere nationale Einheit darstellt und dabei den Klängen unseres erhabenen «Schweizerpsalmes» lauschen.

Die musikalische Abteilung ist in einem geräumigen Pavillon untergebracht, der sich in der Nähe der Abteilungen Theater, Buch und Presse befindet. Beim Betreten des ersten Raumes des Musikpavillons fällt der Blick auf eine gewaltige Vitrine, in welcher alle Instrumente eines grossen sinfonischen Orchesters aufgestellt sind. Mit Ausnahme der Holzblasinstrumente und der Harfe, die ausländischen Ursprungs sind, handelt es sich bei allen übrigen Instrumenten um beste schweizerische Qualitätsarbeit unserer einheimischen Geigenbauer und Instrumentenfabriken. Dieser erste Raum ist ein Musiksaal in welchem auch Konzerte stattfinden. An der Wand gegenüber der Orchestervitrine ist eine Orgel eingebaut und in der Mitte des Saales befinden sich Klavier, Flügel und Harmonium. Es sei gleich eingeflochten, dass eine eigentliche Klavierabteilung, wie an früheren Ausstellungen, nicht vorhanden ist, sondern, dass die Erzeugnisse unserer Klavierfabriken in verschiedenen Räumen der anderen Abteilungen aufgestellt sind. Dasselbe gilt für die aus schweizerischen Fabriken oder Anstalten stammenden Harmoniums und kleinen Orgeln. Rechts vom Eingang stösst der Besucher auf eine eigenartige Schweizerkarte, die in origineller Weise die Namen unserer rund 400 Schweizer Komponisten und Solisten nach ihrem gegenwärtigen Wohnort verzeichnet. An der gleichen Wand, die durch kunstvoll gearbeitete, alte Musikinstrumente und durch graphische Darstellung musikalischer Formen geschmückt ist, befinden sich wertvolle Handschriften bedeutender zeitgenössischer Schweizer Komponisten. Diese Sammlung wird noch durch eine Vitrine ergänzt, die Bilder und Handschriften lebender Schweizer Musiker enthält. An einer anderen Wand befinden sich handliche Mappen, die eine grosse Wahl der von unseren schweizerischen Musikverlegern veröffentlichten Werke enthalten. Diese Sammlungen werden vor allem die ausübenden Musifreunde interessieren. Die Tafeln an der Wand berichten über die wichtigsten Etappen der schweizerischen Musikgeschichte.

Im Schaugang, der in den zweiten Saal führt, leuchtet uns gleich ein Exemplar unseres «Orchesters» entgegen, das neben den übrigen führenden Musikzeitschriften der Schweiz ausgestellt ist, wofür wir auch an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. A. Cherbuliez unseren herzlichsten Dank aussprechen. Im gleichen Raum befindet sich eine interessante Ausstellung des Schweiz. Tonkünstlervereins und des Schweiz. musikpädagogischen Verbandes, die von der lebhaften Tätigkeit dieser beiden Verbände und ihrer Mitglieder Zeugnis gibt. Die übrigen musikalischen Gesellschaften und Konzertinsti-